

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

5. April 1951

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 523

Unterkommission für Wiener Verkehrsplanungsarbeiten

=====

5. April (Rath.Korr.) In der gestern stattgefundenen 1. Sitzung der Kommission für Stadtplanung wurde nach einem Referat des Leiters der Stadtplanung Prof. Dr. Brunner beschlossen, für die Behandlung der Verkehrsplanungsarbeiten eine Unterkommission einzusetzen, in der unter dem Vorsitz der Stadträte Afritsch und Dkfm. Nathschläger namhafte Fachleute berufen werden.

Umfangreiche Instandsetzungen an Wiener Krankenhäusern

=====

5. April (Rath.Korr.) Die Gemeinde Wien hat in den letzten Wochen mit einer Reihe umfangreicher Instandsetzungsarbeiten an den Wiener Spitälern begonnen. Von einem Teil dieser Arbeiten wurde bereits berichtet. In den letzten Sitzungen des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden nun neuerdings zahlreiche Arbeiten genehmigt. So wird u.a. der zerstörte Teil des Krankenhauses Floridsdorf in der Hinaysgasse wieder aufgebaut werden. Im alten Haus des Allgemeinen Krankenhauses werden die Straßen und die Einfriedungen erneuert.

Das Altersheim Lainz erhält neue Fußbodenbeläge, insbesondere auf den Gängen. Das Altersheim Liesing bekommt eine neue Warmwasseranlage.

Im Preyer'schen Kinderspital im 10. Bezirk wird die Zufahrtsstraße instandgesetzt und eine Reihe von größeren Reparaturarbeiten durchgeführt.

Mit dieser Aufzählung ist nur ein Teil der genehmigten umfangreichen Arbeiten genannt. Über einige andere Arbeiten werden wir in Kürze berichten.

Was die Wiener im Fasching ausgegeben haben
=====

5. April (Rath.Korr.) Da die Abrechnungen der Vergnügungssteuer für den weitaus größten Teil der Faschingsveranstaltungen nunmehr durchgearbeitet und abgeschlossen sind, kann ein ziemlich genauer Überblick über den Verlauf der diesjährigen Saison vom Standpunkt der Vergnügungssteuer aus gegeben werden. Bei den angegebenen statistischen Daten sind in Klammern die Ergebnisse des Vorjahres zum Vergleich angeführt. Hierzu wird bemerkt, daß im Vorjahr nur die im Konzerthaus, im Messepalast-Festsaal und in den Sofiensälen stattgefundenen großen Veranstaltungen gesondert dargestellt wurden, während in der diesjährigen Saison alle größeren Veranstaltungen (mit einer Kartenaufgabe ab ungefähr 1.000 Eintrittskarten) herausgehoben wurden. Da sich dadurch eine gewisse Änderung der Durchschnittswerte der kleineren und kleinsten Veranstaltungen ergibt, sind bei diesen die Vorjahrs-
werte nicht angeführt.

In der Zeit vom 1. Jänner bis 11. März 1951 fanden insgesamt 1961 (1974) Veranstaltungen statt. Davon entfielen auf die drei Großbetriebe Konzerthaus, Messepalast-Festsaal und Sofiensäle 82 (82) Veranstaltungen. An größeren Veranstaltungen (ab 1.000 aufgelegte Eintrittskarten) gab es 187.

An den 1.961 Veranstaltungen nahmen 580.000 (530.000) Besucher teil, davon an den 82 Veranstaltungen im Konzerthaus, Messepalast und Sofiensäle 172.000 (170.000) Besucher, das sind je Veranstaltung durchschnittlich 2.100 (2.070), an allen 187 größeren Veranstaltungen 287.000 Besucher, (im Durchschnitt 1.530), also nahezu ebensoviel wie an den 1.774 kleineren und kleinsten Veranstaltungen (z.B. Hausbälle kleinerer Gastwirtschaften), die 293.000 Teilnehmer zählten, was einem Durchschnitt von 165 Teilnehmern entspricht. Für die Veranstaltungen ohne die drei genannten Großbetriebe betragen die Durchschnittszahlen 220 (190) Teilnehmer. Es zeigt sich also, daß der Besuch der relativ teuren Großveranstaltungen fast gleich blieb, hingegen die kleineren Veranstaltungen einen größeren Zuspruch fanden.

Die Steuerleistung beträgt insgesamt 1,820.000 Schilling (S 1,550.000). Davon erbrachten die 187 größeren Veranstaltungen

allein S 1,220.000, daher im Durchschnitt S 6.500 und die restlichen 1.774 Veranstaltungen S 600.000 oder durchschnittlich S 340. Die drei Großbetriebe allein ergaben S 855.000 (730.000 Schilling) oder je Veranstaltung S 10.400 (8.900) und die sonstigen 1.879 Veranstaltungen S 965.000 (820.000) oder im Durchschnitt S 510 (S 430). Pro Teilnehmer ergibt sich eine Steuerleistung von durchschnittlich S 3.10. Die Teilnehmer an den 187 großen Veranstaltungen entrichteten pro Person S 4.30, die Teilnehmer an den kleinen Veranstaltungen pro Person S 2.10 an Vergnügungssteuer. Ein Vergleich mit den Verhältnissen des Vorjahres zeigt, daß die durchschnittliche Steuerleistung ziffernmäßig gleich geblieben ist.

Der Rückschluß von der Steuerleistung auf die Einnahmen der Veranstalter ergibt annähernd folgendes Bild: An Eintrittsgeldern wurden S 5,550.000 (4,950.000 S), und aus dem Verkauf von Speisen und Getränken S 7,300.000 (S 6,250.000) eingenommen. Auf die 82 Veranstaltungen im Konzerthaus, Messepalast und Sofiensäle entfallen hievon S 2,700.000 an Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf und S 2,550.000 aus Speisen- und Getränkeverkauf.

Für die 187 größeren Veranstaltungen sind die entsprechenden Zahlen S 4,300.000 (Eintrittskarten) und S 4,900.000 (Speisen und Getränke) und für die 1.774 kleinen und kleinsten Veranstaltungen S 1,250.000 (Eintrittskarten) und S 2,400.000 (Speisen und Getränke). Die Teilnehmer gaben im Durchschnitt S 9.60 für Eintrittskarten und S 12.60 für Speisen und Getränke aus. Für die Teilnehmer an den 187 größeren Veranstaltungen betragen diese Durchschnittswerte S 14.60 (Eintrittskarten) und S 16.60 (Konsumation), für die Teilnehmer an den kleinen Veranstaltungen S 4.40 (Eintrittskarten) und S 8.40 (Konsumation).

Im Allgemeinen kann gesagt werden, daß die Ausgaben der einzelnen Teilnehmer der Tanzveranstaltungen sich gegenüber dem Vorjahr ziffernmäßig nicht wesentlich geändert haben, wohl aber die Teilnehmerzahl gestiegen ist. Es zeigt sich auch ein durchschnittlich besserer Besuch der einzelnen Veranstaltungen, da etwa drei Viertel der aufgelegten Eintrittskarten verkauft wurden.

Die Sammelaktionen privater BlindenvereineEine Stellungnahme des Wohlfahrtsamtes

5. April (Rath.Korr.) Die Durchführung von Sammlungen "für die Blinden", insbesondere mittels postversendeten Werbebriefen und Karten, hat in den letzten Jahren außerordentlich überhand genommen. Solche Aktionen wurden wiederholt von Vereinen unternommen, die nur eine bescheidene, oder auch eine ganz geringe Zahl erblindeter Mitglieder aufweisen. Einer dieser Vereine wurde bereits durch die Sicherheitsdirektion - nicht zuletzt auf Grund der klarstellenden Arbeit des Wohlfahrtsamtes - mit 29. Dezember 1950 aufgelöst. Der Versand von Briefen ging jedoch weiter.

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien hält eine Zersplitterung in der privaten Organisation der Zivilblinden (die Kriegsblinden fallen in den Bereich der staatlichen Invalidenfürsorge) für außerordentlich schädlich, weil sich die Vereine, je größer ihre Zahl wird, zum Zwecke der Mitgliederwerbung in ihren Zahlungen von Hilfsgeldern gegenseitig überbieten und den bescheidenen, arbeitsfreudigen Blinden von dem gesunden Streben nach möglicher Selbsterhaltung entfernen. Auch bilden die Erhaltungskosten für die Leitung und die Sekretariate zahlreicher Vereine eine unwirtschaftliche und unnötige Belastung, die aus Spendenmitteln getragen werden muß. Das gefertigte Amt unterhält daher nur mit nachstehenden zwei großen Organisationen zugunsten ziviler Blinden eine eingehende, fürsorgliche Zusammenarbeit:

"Österreichischer Blindenverband", Hauptsitz Wien, 7., Wimbergergasse 30, der den allergrößten Teil der zivilen Blindenschaft in seinen Reihen vereinigt, und den "Verein zur Beschäftigung und Versorgung erwachsener Blinden", Hauptanstalt Wien, 8., Josefstädter Straße 80, dessen Heime anstaltsbedürftigen Blinden vorzügliche Betreuung bieten.

Diese beiden Hilfsorganisationen werden durch das Wohlfahrtsamt konsultiert, überprüft, gestützt und gefördert. Ihre vorzüglichen Fürsorgeleistungen bilden eine unschätzbare Stütze für die schwerstbehinderten Menschen, zu welchen die Blinden vor allem zählen. Sie haben auch in den letzten Jahren die traditionelle, öffentliche Häusersammlung zugunsten ihrer Hilfsbedürftigen durchgeführt.

Rindermarkt vom 5. April, Nachmarkt
=====

5. April (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb Inland: 3 Ochsen, 7 Stiere, 24 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 36. Verkauft: 3 Ochsen, 5 Stiere, 24 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 34. Unverkauft: 2 Stiere, Summe 2. Außermarktbezüge: 120 Rinder.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise fest behauptet.

Pferdemarkt vom 3. April
=====

5. April (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 3 Gebrauchspferde und 55 Schlächterpferde, zusammen 58. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 4.80 bis 5.50 S, IIa 4.50 bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.70 S. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 24, Oberösterreich 5, Steiermark 12, Salzburg 5, Kärnten 5.

Ferkelmarkt vom 4. April
=====

5. April (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 193 Ferkel, von denen 159 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 161.- S, 7 Wochen 225.- S, 8 Wochen 276.-S, 10 Wochen 330.- S, 12 Wochen 350.- S.

Der Marktbetrieb war sehr lebhaft.

Geehrte Redaktion!

Morgen vormittag um 11.30 Uhr wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner dem Schriftsteller Robert Michel im Roten Salon des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Wir bitten Sie um die Entsendung eines Vertreters Ihrer Redaktion.

Schweinemarkt vom 5. April, Nachmarkt
=====

5. April (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 971 inländische Fleischschweine, 50 polnische Fleischschweine, 20 polnische Fettschweine, 607 ungarische Fleischschweine, Summe 1648. Neuzufuhren: 39 inländische Fleischschweine, 78 polnische Fleischschweine, 16 polnische Fettschweine, Summe 133. Gesamtauftrieb: 1010 inländische Fleischschweine, 128 polnische Fleischschweine, 36 polnische Fettschweine, 607 ungarische Fleischschweine, Summe: 1781. Verkauft 113 inländische Fleischschweine, 125 polnische Fleischschweine, 34 polnische Fettschweine, Summe 272. Unverkauft: 897 inländische Fleischschweine, 3 polnische Fleischschweine, 2 polnische Fettschweine, 607 ungarische Fleischschweine, Summe 1509. Außermarktbezüge 252 inländische Fleischschweine.

Bei lustlosem Marktverkehr wurde zu Hauptmarktpreisen verkauft.

Die "Letzte Blaue" kommt
=====

5. April (Rath.Korr.) Die Wiedereinführung der "Letzten Blauen" wurde von allen Bevölkerungskreisen immer wieder dringend gewünscht. Da sie in der gleichen Form wie früher infolge der inzwischen geänderten Verkehrsvorschriften nicht mehr möglich ist, haben die Wiener Verkehrsbetriebe über Anregung des Amtsführenden Stadtrates Dkfm. Nathschläger eine Kompromisslösung ausgearbeitet, nach der die letzten Züge jeder Linie an der Zugspitze durch eine vor dem Triebwagenscheinwerfer angebrachte Vorsteckscheibe, deren Glas- (Zellophan) Einsatz in der oberen Hälfte blau gefärbt ist und am Zugsende durch eine Brustwandtafel mit blauem Halbkreis gekennzeichnet werden. Die neu aufgemachten "Letzten Blauen" werden den Wienern voraussichtlich in den ersten Junitagen präsentiert werden.

Landeshauptmann Dr. Gleißner besucht ein Wiener Kinderspital
=====

5. April (Rath.Korr.) In Linz sind gegenwärtig die Pläne für ein neues modernes Kinderspital im Entstehen. Landeshauptmann Dr. Gleißner, der gegenwärtig in Wien weilt, äußerte daher den Wunsch, eines der modernen Wiener Kinderspitäler zu besichtigen.

Vizebürgermeister Weinberger in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Wiener Gesundheitswesen führte heute vormittag Landeshauptmann Dr. Gleißner durch das Proyer'sche Kinderspital in Favoriten. Das Spital wurde im Krieg durch Bomben schwer getroffen und ist von der Gemeinde Wien wieder neu aufgebaut worden. Es besitzt die größte Frühgeburtenstation in Österreich und eine der größten in Europa. Das kleinste Kind, das gegenwärtig dort "ausgebrütet" wird, wiegt nur 93 Deka. Auch eine Säuglingsschwesternschule ist im Spital untergebracht.

Landeshauptmann Dr. Gleißner äußerte bei der Besichtigung seine Bewunderung über die vorbildliche moderne Einrichtung des Spitals, seine Sauberkeit und die Ordnung, die darin herrscht. Er habe wertvolle Anregungen für den Bau des neuen Kinderspitals gesammelt, das in Linz entstehen soll.